



MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 11. Juli 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 10.07.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.609,85	65,96	0,53%
S&P 500	2.793,84	9,67	0,35%
Nikkei	22.196,89	144,71	0,66%
EUR/USD	1,1713	-0,008	-0,645%
Euro Bund Future	162,38	-0,230	-0,141%
Eonia, %	-0,362	-0,001	
3M Euribor, %	-0,321	0,000	
10J EUR Swap, %	0,9	0,017	1,925%
3M USD Libor, %	2,337	0,004	0,185%
10J USD Swap, %	2,930	0,017	0,566%
Öl Brent USD/Barrel	78,86	0,79	1,01%
Gold USD/Feinunze	1.254,00	-8,05	-0,64%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Mehr Zufall als fundamentale Systematik

EUR USD (1,1730) Nun hat es der Euro tatsächlich geschafft, seinen kleinen Aufwärtsschub, der am vergangenen Freitag begonnen und am Montag seinen Höhepunkt gefunden hatte, gestern innerhalb weniger Stunden wieder zunichte zu machen. Und die Begründungen für diese Kursentwicklung sind durchaus erstaunlich. Während nämlich Beobachter zuvor den Kursaufschwung des Euro zurückgewonnener Risikofreude der Akteure zugeschrieben hatten, weil die Ängste vor einer Eskalation des Handelskrieges vor allem zwischen den USA und China geschwunden seien, lautete die Begründung für den gestrigen Rückgang des Euro ähnlich. Die gestiegene Risikofreude habe zu stärkerer Dollar-Nachfrage geführt und demzufolge dem Euro wiederum geschadet, hieß es. Andere Beobachter wiederum führten den Rückgang des Euro auf die schlechter als erwartet ausgefallene ZEW-Umfrage zurück. Tatsächlich war der Index sowohl hinsichtlich der Lageeinschätzung als auch hinsichtlich der Erwartungen für Deutschland (wie für die Eurozone) nicht nur deutlich hinter den Prognosen der Ökonomen, sondern auch hinter den Vormonatswerten zurückgeblieben. Allein: Trotz der miserablen Zahlen wollte sich der Euro in der Stunde nach Publikation der ZEW-Daten, die übrigens sehr häufig Erwartungen von

EUR GBP (0,8845) Theresa May wird zurzeit wohl kein Misstrauensvotum fürchten müssen – allerdings traten gestern Abend zwei weitere Abgeordnete der Conservative Party zurück. Tatsächlich hat sich die britische Regierung nach Angaben eines Sprechers mit der Gesetzesvorlage für die Zeit nach dem Brexit derart eingehend beschäftigt, dass das "White Paper" Medienberichten zufolge bereits am Donnerstag veröffentlicht werden kann. Auch habe man sich, so der Regierungssprecher, verstärkt mit den Vorbereitungen für den Fall auseinandergesetzt, dass es – entweder mangels Mehrheit im Unterhaus oder einem wahrscheinlichen Widerspruch aus Reihen der EU – zu einem sogenannten "no-deal scenario" komme. Unterdessen soll die britische Labour-Opposition für ein zweites Referendum offen sein, falls keine Übereinkunft für die Zeit nach dem Brexit zustande kommt. Außerdem gab es gestern noch zahlreiche Wirtschaftsdaten, von denen das monatliche Bruttoinlandsprodukt – ein neuer Indikator – im Mai gegenüber dem Vormonat wie erwartet

Fakten für den Tag

09:00 Uhr	EUR	Rede von EZB-Präsident Mario Draghi
14:30 Uhr	USD	Produzentenpreisindex (Juni, mittl. Schätzung +0,2 % ggü. Vormonat, +3,2 % ggü. Vorjahr)
14:30 Uhr	USD	Produzentenpreisindex – Kernrate (Juni, mittl. Schätzung +0,2 % ggü. Vm., +2,6 % ggü. Vj.)
17:35 Uhr	GBP	Rede von BoE-Chef Mark Carney
18:30 Uhr	USD	Reden der FOMC-Mitglieder Bostic und Williams (22:30 Uhr)

Analysten und Börsianern widerspiegeln, nicht so recht bewegen. Oder hatten die Akteure womöglich erst mit Verspätung reagiert? Das könnte man natürlich auch für die Industrieproduktionszahlen aus Frankreich und Italien behaupten, die ebenfalls enttäuschten, aber sogar noch eine Stunde früher als der ZEW-Index publiziert worden waren.

Robuster Optimismus

Wenn man schon nach Fundamentaldaten als Begründung für die gestrige Kursentwicklung sucht, sollte man nicht den NFIB-Index zum Geschäftsoptimismus kleiner US-Unternehmen vergessen, der im Juni nur leicht hinter dem Vormonatswert lag und dennoch immer noch den sechstöchsten Wert seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1986 repräsentierte: Robuster Optimismus wegen starker Umsatzzahlen, guter Gewinne und Schaffung von Arbeitsplätzen. Allerdings vermuten wir hinter der gestrigen Kursentwicklung eher Zufallsentwicklungen als fundamentale Systematik – ein typisches Kennzeichen für eine Konsolidierung, wie sie der Euro derzeit zwischen den Marken **1,1505** und **1,1855** absolviert.

um 0,3 Prozent gestiegen war. Unterdessen liegt die neueste vorläufige NIESR-Wachstumsprognose für das zweite Quartal bei +0,4 und für das dritte Quartal sogar bei +0,5 Prozent. Am Ende konnte sich das Pfund recht gut behaupten, weswegen der Euro im Rahmen seines schwachen, kurzfristigen Aufwärtstrends zwischen **0,8770** und **0,8950/55** wieder etwas zurückfiel.

EUR JPY (130,30) Die USA scheinen es mit den Strafzöllen auf weitere Importe aus China ernst zu meinen. So legte der US-Handelsbeauftragte Robert Lighthizer eine Liste mit Waren im Wert von 200 Milliarden USD für mögliche Zölle vor, die allerdings erst im September in Kraft treten könnten. Dies hat den Yen vorübergehend befestigt – die in Japan nicht so schlecht wie erwartet ausgefallenen Bestellungen von Werkzeugmaschinen (Kernrate) hatten indes wenig Einfluss auf den Wechselkurs. Der Euro bewegt sich indes weiter in seiner verbreiterten Konsolidierungszone zwischen **126,60** und **131,40**.



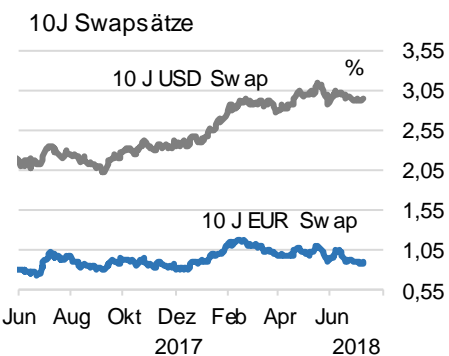
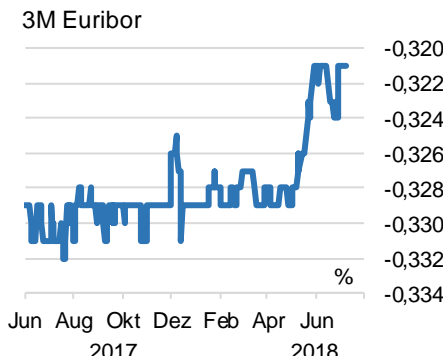
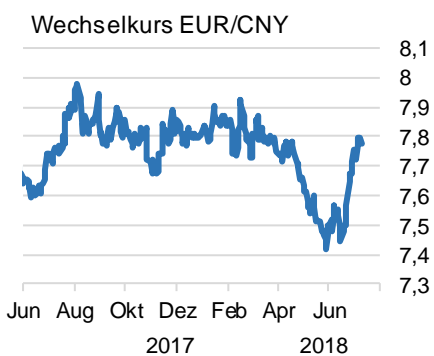
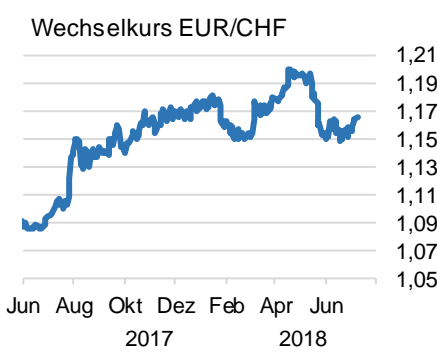
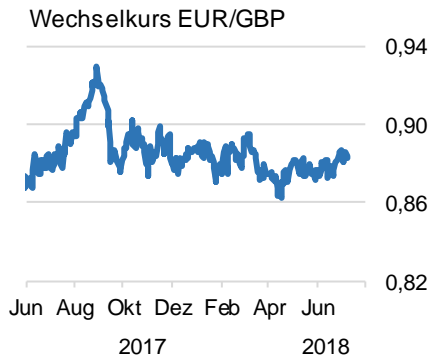
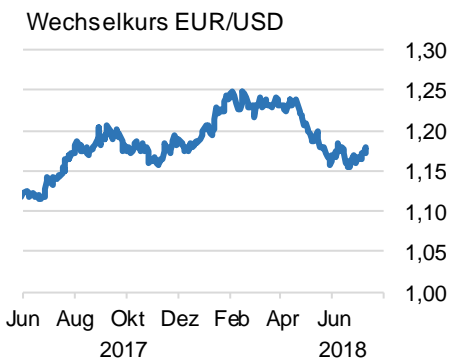
MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 11. Juli 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➡	EUR USD
ANGEBOT	1,1960 ●●
	1,1910 ●
	1,1855 ●
	1,1805/10 ●●
NACHFRAGE	1,1690 ●
	1,1625 ●●
	1,1590 ●
	1,1505 ●
↕	EUR GBP
ANGEBOT	0,8950/55
	0,8915
NACHFRAGE	0,8805
	0,8770
➡	EUR JPY
ANGEBOT	132,70
	131,40
NACHFRAGE	129,15
	128,10
➡	EUR CHF
ANGEBOT	1,1800
	1,1655/60
NACHFRAGE	1,1600
	1,1550
↕	EUR CNY
ANGEBOT	7,9250
	7,8150
NACHFRAGE	7,7150
	7,6500

Wechselkurse & Prognosen (Stand 10.07.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1713	-0,64%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8834	-0,01%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1635	-0,09%	1,18	1,20
EUR/JPY	130,30	0,07%	123	122
EUR/CNY	7,7767	-0,26%	7,76	8,16

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.